

Oberlausitzer Heimatzeitung

Unberechtigter Nachdruck verboten



Blätter für Heimatkunde

Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin März (Inh. Otto März) Südlaufiger Nachrichten, Reichenau, Sa.

Haupt-schriftleitung: Otto März, Reichenau, Sa.; für Geschichte, Vorgeschichte, Volkskunde, Sagen und Aberglauben Dr. Frenzel, Leipzig - Gohlis, Hauptstr. 35; für Naturwissenschaften Dr. Heinke, Zittau, Komturstr. 5; für Kunstgeschichte und Kunstgewerbe Dr. Reinhard Müller, Zittau, Stadtmuseum, Klosterstraße 1.
Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.
Postcheckkonto: Leipzig Nr. 21534. Bankverbindung: Girokasse Reichenau Nr. 16. Privat- und Commerzbank A.-G., Zweigstelle Reichenau, Sa. Gewerbebank Reichenau, Sa.

Nr. 5

Sonntag, 6. April (Ostermond) 1924

5. Jahrgang

Winter und Frühling

Seht das Glitzern an den Bäumen,
Seht es in den Lüften auch!
Fühlt ihr nicht ein Märchen träumen
Unter kaltem Winterhauch?
Leise beugen sich die Zweige
Unter weißer Winterlast. —
Wanderer! — Froh zum Berge steig!
Ruhe aus von Alltagslast!
Schau nur wie sich in Reistallen
Hier die Allmacht offenbart;
Und es findet Wohlgefallen,
Was so winzig und so zart.
Größer formt es sich zu Flocken,
Bis es Teppich werden will;
Und wir lassen gern uns locken,
Wandeln drüber weich und still.
Doch wenn warmer Lüfte Wehen
Einen Frühlingschleier webt,
Dann muß diese Pracht vergehen,
Die des Winters Reich belebt.
Dann zerfließen die Reistalle,
Winterliches Diadem. —
Und es rauscht der Bach im Falle
Noch ein leises Requiem. —

Herbert Henker, Bautzen

Speise und Trank im Oberlausitzer Volksleben

Von Prof. Dr. Curt Müller-Löbau

Essen und Trinken sind stets wichtige Angelegenheiten für den Menschen gewesen; sie spiegeln sich daher vielfach in allen möglichen Volksüberlieferungen wider. Oberhaupt dürfte das Kapitel „Volkstümliche Speisen und Getränke“ oder „Die Nahrung im Volksleben“ in keiner Volkskunde fehlen. Ich will einiges zu diesem kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Gebiete zusammentragen, was mir aus eigenen Beobachtungen und Sammlungen zu Gebote steht, aber auch, was ich aus Pilks volkskundlichen Sammlungen (im Volkskundearchiv in Leipzig, kurz als Pils bezeichnet) und aus Abraham Frenzels kulturgeschichtlichen Werken kenne (Frenzel, Hist. nat. und Hist. pop.).

Die Nahrung unserer Oberlausitzer Bevölkerung war im allgemeinen wie überall vor dem industriellen Aufschwung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr einfach und bescheiden, ja gegenüber der Appigkeit im Essen und Trinken vor dem Weltkrieg geradezu dürftig. In der Südlauß war die Dürftigkeit der Lebenshaltung der Weberbevölkerung vor 1870 geradezu sprichwörtlich, und viele Volksüberlieferungen lassen das heute noch erkennen. Der Armut der langgezogenen Süddörfer entsprach von je die Armseligkeit der wendischen Heidedörfer in der nördlichen Lauß. Dazwischen gab es aber auch schon früher fruchtbarere und reichere Striche, auf denen ein wohlhabendes behäbiges Bauerntum saß. So in den Lößgebieten bei Bautzen, besonders gegen Ramenz hin, sowie im Eigenschen Kreise um Bernstadt herum, vor allem mögen die Klosterdörfer schon immer als „fette Henne“ gegenüber den genannten dürftigen Strichen gegolten haben. Wie man die Laußiger früher gerade ihrer kümmerlichen Ernährung wegen beurteilte, deutet das Spottwort an: „Die Laußiger fahren ein bisschen nach Garne (d. h. sie spinnen und weben), essen Landes-

Alle Bezieher, die das Bezugsgeld für das 1. Quartal 1924 1 Goldmark (4 Nummern) noch nicht beglichen haben, seien darauf hingewiesen, daß die Einziehung Mitte April durch Postnachnahme zugänglich Portospesen erfolgt.

Der Bezugspreis für das zweite Vierteljahr beträgt 1,25 Goldmark (fünf Nummern).

Die Einbanddecken für den Jahrgang 1923 der OHS. sind fertiggestellt und können zum Preise von 50 Pfennig (Porto 10 Pfg.) das Stück von uns bezogen werden.

Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau i. Sa.